Wie der Fall Epstein US-Präsident Donald Trump unter Druck setzt – Themen des Tages

Reutlinger Nachrichten

SÜDWEST PRESSE

Mittwoch, 23. Juli 2025 · 3,00 €

Stadt & Region

„Neuaufstellung“: Bosch baut bis zu 1100 Stellen ab

Reutlingen/Kusterdingen. Der Geschäftsbereich der Steuergerätesparte sei nicht mehr wettbewerbsfähig. Das teilt der Konzern mit – und spricht offen von einem Stellenabbau.
Lokales Seite 15

Biosphären-Manufaktur in entscheidender Phase

Reutlingen. Nach Bedenken der CDU-Fraktion: Ob die geplante Biosphären-Manufaktur in der Innenstadt kommt, wird sich bald entscheiden. Miete im Breuninger-Gebäude als große Schwierigkeit.
Lokales Seite 16

Ein großer Wurf für Discgolfer

Eningen. Nach schwieriger Standortsuche: Gestern eröffnete die weitläufige und neue Anlage am Dietweg rund um das Carl-Diem-Stadion.
Lokales Seite 17

swp

Jetzt ausprobieren – Ihre Zeitung als E-Paper

Kostenlos für Abonnenten!
Einfach QR-Code scannen oder unter swp.de/mehr anmelden.

Das Wetter
im Südwesten

Heute	Morgen	Übermorgen
25|13	22|13	22|14

So erreichen Sie uns:
Hotline für Zustellung und Aboservice: 07121 9302-47
muv.vertrieb@swp.de
Privater Kleinanzeigenservice
07121 9302-0
Redaktion 07121 9302-0 / -11
rn.redaktion@swp.de
Anzeigen 07121 9302-30 / -31
anz-reutlingen@swp.de

72764 Reutlingen, Albstraße 4
Nummer 167 · 77. Jahrgang · E 5841 A

4 195158 703005 31830

Overall zur Sicherheit

Im Rahmen seines Besuchs der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München schaut sich Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) das neue mobile Labor des Instituts für Mikrobiologie an, das für feldtaugliche Diagnostik für biologischen Gefahren ausgelegt ist. Die Bundesregierung will mehrere Hundert Millionen Euro in die Sanitätsakademie investieren – zunächst 500 Millionen, „langfristig werden das 800 Millionen sein“, sagte Pistorius. *Foto: T. Hase/dpa*

Umfrage: Ein Drittel für Özdemir als Ministerpräsident

BaWü-Check Der Grünen-Kandidat führt im direkten Vergleich – dennoch spricht im Rennen um den Posten des Regierungschefs vieles für die CDU. *Von Roland Müller*

Wer wird bei der Landtagswahl 2026 neuer Ministerpräsident in Baden-Württemberg? Diese Frage wird mit dem Näherrücken der heißen Phase des Wahlkampfs zunehmend drängender. Geht es nach den Menschen in Baden-Württemberg, ist ihre Präferenz klar: 32 Prozent plädieren für Cem Özdemir (Grüne) als Nachfolger von Winfried Kretschmann, sein Hauptkonkurrent Manuel Hagel (CDU) kommt auf 26 Prozent (25 Prozent wollen keinen der beiden, 17 Prozent sind unentschieden).

BaWü-Check

Selbst 21 Prozent der CDU-Wähler halten demnach den Grünen Özdemir für geeigneter. Das ist das Ergebnis des aktuellen „BaWü-Checks“, der repräsentativen Umfrage der baden-württembergischen Zeitungsverlage.

Ein Fingerzeig für einen Grünen-Wahlsieg ist das allerdings keineswegs. Denn ähnlich wie viele andere Umfragen sieht auch die Allensbach-Erhebung einen deutlichen Vorsprung der CDU vor den Grünen: 33 Prozent der Befragten können sich vorstellen, die Christdemokraten zu wählen, die Grünen landen im Ranking bei 27 vor der AfD (23), der SPD (17), der Linken (11) und der FDP (9, Mehrfachnennungen waren möglich).

Dass Özdemir bei der persönlichen Präferenz Hagel ausstechen kann, ist dabei offenbar vor allem auf den Faktor Bekanntheit zurückzuführen: Während 79 Prozent der Menschen im Land wissen, wer Özdemir ist, kennen den Ehinger CDU-Spitzenkandidaten Hagel lediglich 20 Prozent. Bei Wählern, denen beide Kontrahenten ein Begriff sind, sprechen sich denn auch 44 Prozent für Hagel aus, der Wert Özdemirs kommt bei dieser Gruppe auf 36 Prozent.

Bei der Frage, was die wichtigsten Themen für die Landtagswahl im März 2026 seien, liegen in der Umfrage Innere Sicherheit und Schutz vor Kriminalität (57 Prozent) ganz vorn, gefolgt von Gesundheit (54), Wirtschaft und Zuwanderung (je 51).

Kommentar
Südwestumschau

Kretschmann will Stellen schnell besetzen

IT-Panne Einstellung zum kommenden Schuljahr soll „allererste Priorität“ haben.

Stuttgart. Aus Sicht von Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat der Skandal um jahrelang nicht besetzte Lehrerstellen in Baden-Württemberg schwerwiegende Folgen. Es sei ein Fehler passiert, der höchst gravierend sei – vor allem für Schüler, Eltern, Lehrer und auch solche, die es werden wollten, sagte der Grünen-Politiker in Stuttgart. Für diese tue ihm das sehr leid. Der Fehler sei aber auch gravierend, weil er das Vertrauen in einen funktionierenden Staat erschüttern müsse, so Kretschmann.

Man habe nun aber auch die Chance, die Stellen für das kommende Schuljahr zu besetzen, sagte Kretschmann. Er habe Bildungsministerin Theresa Schopper (Grüne) gesagt, dass die Besetzung zum kommenden Schuljahr allererste Priorität habe.

Die Landesregierung hatte vergangene Woche einräumen müssen, dass wegen einer IT-Panne 1440 Lehrerstellen im Südwesten versehentlich nicht besetzt worden seien. Grund ist ein Softwarefehler, der bis auf das Jahr 2005 zurückgeht, wie das Kultusministerium und das Finanzministerium mitgeteilt hatten. Dieser Fehler sei über all die Jahre unbemerkt geblieben.

Wie das passieren konnte, müsse aufgearbeitet werden, sagte Kretschmann. Für die Zukunft müsse man schauen, wie man das Personalverwaltungssystem aufstellen müsse, dass das System funktioniere. Dabei werde auch die Künstliche Intelligenz helfen. *dpa*

Südwestumschau

Obacht, ein Jura-Student!

Wer schon einmal in die Bredouille gekommen ist, Kindern erklären zu müssen, warum ein bestimmtes Thema ganz wichtig für das weitere Leben ist, kann schnell genervt reagieren. Für diese Situation gibt es zwei Tipps: Einmal an die eigene Schulzeit erinnern, als man selber mehr als einmal beim Büffeln für die Klassenarbeit gemault hat und ganz sicher keine klugen Verweise auf die Zukunft hören wollte. Und zweitens, die Kids mit einer tollen Vorbild-Geschichte erfreuen. Denn ein junger Jura-Student in Bayern passte in den Schuld- und Arbeitsrechtsvorlesungen augenscheinlich besonders gut auf. Als ihm in seinem Nebenjob als Kellner fristlos gekündigt wurde, weil er einen Betriebsrat gründen wollte, zog er – mit 36 Klageanträgen – erfolgreich vor Gericht.

FOTO: PETER STEFFEN/DPA

Nicht nur erhält er jetzt 100.000 Euro Schadenersatz für Verdienstausfall, entgangenen Freikonsum, Trinkgeld sowie Waschkosten, Überstunden und Zeiten, in denen er nicht zur Arbeit eingeteilt wurde. Auch muss der ehemalige Arbeitgeber ihm sechs Monate bezahlten Urlaub erstatten und ein schriftliches Entschuldigungsschreiben verfassen, weil seine Argumentation im Kündigungsschreiben altersdiskriminierend sei, urteilte das Landesarbeitsgericht.

Die Lehre aus dieser Geschichte: Man weiß nie, wann man etwas Erlerntes mal gebrauchen kann. Und: Besser nicht mit Jura-Studis anlegen.

Jacqueline Westermann

Unesco

USA treten aus Organisation aus

Washington. Die USA treten erneut aus der Unesco aus. Die Mitgliedschaft in der UN-Bildungs- und Kulturorganisation sei „nicht im nationalen Interesse“ des Landes, erklärte das Außenministerium in Washington am Dienstag. Bereits während der ersten Amtszeit von Präsident Donald Trump waren die USA vorübergehend aus der Unesco ausgetreten. Unesco-Chefin Audrey Azoulay zeigte sich enttäuscht über den erneuten Rückzug der USA. *afp*

Klimaschutz

Ziele für 2040 gefährdet

Berlin. Deutschland droht seine Klimaziele ab 2040 zu verfehlen. Das geht aus dem Klimaschutzbericht 2025 der Bundesregierung hervor, den das Bundeskabinett in den kommenden Wochen beschließen soll. Für den Zeitraum bis 2030 sei Deutschland dagegen auf Kurs. Probleme sieht der Bericht aber in den Sektoren Gebäude und Verkehr, die separat betrachtet auch in den kommenden Jahren bis 2030 die Ziele zur Treibhausgasminderung verfehlen. *dpa*

Kommentar
Axel Habermehl
zur Landtagswahl 2026

Das Ende einer Ära

Mit dem nahenden Abschied Winfried Kretschmanns (Grüne) als Ministerpräsident steht Baden-Württemberg vor einem politischen Umbruch. Kretschmann genießt parteiübergreifend hohe Anerkennung, sein Abschied 2026 wird eine Lücke reißen. In der Landespolitik insgesamt, vor allem aber für seine Partei, die in der vergangenen Dekade vor Kraft oft kaum laufen konnte.

Zwar haben die Grünen das stärkere Zugpferd: Cem Özdemir ist viel bekannter als alle anderen Spitzenkandidaten. Trotzdem hat, Stand heute, der weithin unbekannte CDU-Mann Manuel Hagel die besseren Karten. Denn die Profile der Parteien und ihrer Kandidaten bedienen unterschiedliche Sehnsüchte: Özdemir punktet mit Erfahrung und Klimakompetenz, Hagel mit Bodenständigkeit und Wirtschaftsnähe. Dass er den Zeitgeist und die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft besser trifft, ist offenkundig.

Hagel liegt also vorne. Im Grunde kann sich die CDU nur selbst schlagen – entweder durch einen Fauxpas ihres Spitzenkandidaten oder indem die unions-geführte Bundesregierung die Bürger auf die Palme bringt. Doch selbst das dürfte Özdemir weniger nützen als der AfD. Baden-Württemberg steht vor dem Ende einer Ära.

Straftäter zurück in Irak

Migration Abschiebeflug bringt 43 Männer von Leipzig nach Bagdad.

Leipzig/Berlin. Vom Flughafen Leipzig ist am Dienstag ein Abschiebeflug in den Irak gestartet. Mit der Maschine mit dem Ziel Bagdad wurden 43 vollziehbar ausreisepflichtige Personen in den Irak gebracht, wie das Thüringer Migrationsministerium mitteilte. Thüringen hatte die Federführung bei der Aktion, weitere sieben Bundesländer seien beteiligt gewesen. 14 der Abgeschobenen hatten zuvor in Thüringen gelebt. Dabei habe es sich ausschließlich um alleinstehende Männer gehandelt, von denen einzelne strafrechtlich in Erscheinung getreten seien. *dpa*